

Nach den Feierlichkeiten anlässlich 1.200 Jahren Corvey zieht die Kirchengemeinde ein Fazit. Und gibt einen Ausblick, was das kommende Jahr neben der Festschrift noch bringen wird.

Jubiläumsschrift soll 2024 erscheinen



„Leuchtturm der Christenheit“: Als solchen haben die Jubiläumsfeierlichkeiten die ehemalige Benediktinerabtei und heutige Welterbestätte ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gebracht. Fotos: Kirchengemeinde Corvey

Höxter. Ein Erfolg hat viele Mütter und Väter. So war es auch in Corvey, als die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus anlässlich des 1.200-jährigen Bestehens der ehemaligen Benediktinerabtei ein Festprogramm zu Ehren des Weltdenkmals und Glaubensortes am Weserstrand realisierte. „Es war ein würdiges Jubiläumsjahr“, zogen Pfarrdechant Hans-Bernd Krismanek und Kirchenvorstand Josef Kowalski jetzt laut einer Mitteilung der Kirchengemeinde Bilanz.

Eingerahmt von zwei Glanzlichtern, dem feierlichen Auftakt mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 25. September 2022 und dem „ARD“-Fernsehgottesdienst mit Hunderttausenden Zuschauern an Allerheiligen, hat ein hochkarätiges Veranstaltungsprogramm das 1.200-jährige Corvey in seiner Geschichte und seiner Bedeutung, aber auch in seiner unvergänglichen geistlichen Strahlkraft zum Leuchten gebracht. Liturgische Feierlichkeiten wie die Ansgar-Vesper mit der ehemaligen EKD-Ratsvorsitzenden Annette Kurschus oder das von Diözesanadministrator Michael Bredeck zelebrierte Vitus-Festhochamt mit Prozession und Pfarrfest, die elfteilige „Zeitreise“-Vortragsreihe, der Ordenstag mit 130 Ordensleuten und nicht zuletzt das erfolgreiche Kirchenkabarett bescherten dem Weltkulturerbe viel Aufmerksamkeit.

„Corvey in Substanz und Seele erlebbar“

Pfarrdechant Krismanek und Kirchenvorstand Josef Kowalski blicken mit großer Freude auf all diese Programmpunkte zurück und zogen ihr Jubiläums-Fazit jetzt ganz bewusst im Kreise derer, die an dem großartigen Erfolg beteiligt waren und denen sie ausdrücklich für ihr beherztes und engagiertes Mittun danken wollten: den Haupt- und Ehrenamtlichen des Pastoralverbundes, dem Jubiläums-Lenkungskreis, der 26-mal getagt hat, dem wissenschaftlichen Corvey-Kompetenzteam der Kirchengemeinde und dem herzoglichen Haus von Ratibor.

Sie alle versammelten sich zunächst in der ehemaligen Abteikirche zu einer Andacht – bestärkt vom Anblick der

angestrahlten Doppelturmfassade des karolingischen Westwerks. Pfarrdechant Hans-Bernd Krismanek brachte vor den etwa 60 Teilnehmenden zum Ausdruck, welche lebensgestaltende Kraft die Hoffnungsbotschaft Christi im Menschen seit jeher freisetzen kann und will. Sie tat dies in der klösterlichen Gemeinschaft der Benediktinerabtei am Weserstrand, betonte der Geistliche. Wer dieses Erbe Corveys annehme, könne auch jetzt Gegenwart und Zukunft gestalten.

Der Geist dieser mobilisierenden Kraft des Evangeliums habe auch das Jubiläumsjahr geprägt. Corvey habe sich, so der Pfarrdechant, von seiner besten Seite gezeigt und Standards gesetzt. In seinen Dank schloss er auch das Erzbistum Paderborn, Projektbeteiligte wie das Team des Netzwerks Klosterlandschaft OWL, den Förderverein für das karolingische Westwerk und nicht zuletzt auch die Sponsoren ein. Ganz besonders richtete der Pfarrdechant den Scheinwerfer auf die vielen Ehrenamtlichen, die im liturgischen Dienst, bei der Programmgestaltung und auf anderen Einsatzgebieten zum Gelingen des Jubiläums beigetragen haben.

Zu diesen ehrenamtlich Aktiven gehört auch der geschäftsführende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Josef Kowalski. Ihn würdigte Krismanek als Botschafter Corveys, der die Herzen der Menschen auch durch die Kraft seiner Worte gewinne für die geistliche Substanz dieses charismatischen Glaubensortes.

Die Verdienste des Pfarrdechanten stellte Brigadegeneral a. D. Josef Kowalski beim anschließenden Empfang im Schlossrestaurant in den Mittelpunkt. Hans-Bernd Krismanek habe im Zentrum der umfassenden Planungen des Jubiläumsjahres gestanden. Für seine „hervorragende Organisation und vor allem für seine kooperative, persönlich zugewandte und alle Projekt-Beteiligten einbindende Führung“ gebühre ihm hohe Anerkennung.

Nach dem erfolgreichen Jubiläumsjahr sei es jetzt aber nicht an der Zeit, die Hände in den Schoß zu legen. Ganz im Gegenteil. „Die Arbeit fängt erst an.“ Das Jubiläum gebe Rückenwind für bevorstehende Aufgaben wie die operative Inbetriebnahme der Glaswand zwischen Westwerk und Abteikirche für eine Filmprojektion zur Klostersgeschichte Corveys sowie für den Start der unter der Ägide von Christoph Stiegemann neu konzipierten Dauerausstellung mit Exponaten der Kirchengemeinde in den Räumen des Schlosses. „Außerdem wollen wir eine Festschrift zum Jubiläum herausgeben, die Corvey in seiner Substanz und Seele erlebbar macht.“ Erscheinen soll das Buch möglichst am 21. Juni. Das ist erneut ein besonderer Tag, weil dann die Welterbeanerkennung Corveys genau zehn Jahre zurückliegt.

Das Jubiläum habe das Weserkloster als Leuchtfeuer des Glaubens neu entfacht, so Josef Kowalski. Die Flamme gelte es nun am Brennen zu halten – erst recht in einer für beide großen Kirchen schwierigen Zeit. „Wir alle müssen in den

Bereichen, zu denen wir Zugang haben, versuchen, die Kirche als Eckpfeiler der Gesellschaft zu halten.“ Um das nötige Gottvertrauen immer neu aufzutanken, gebe es eine kostenfreie E-Ladesäule: Corvey. Um dieses Corvey haben sich im Festjahr viele Menschen verdient gemacht. An das Jubiläum erinnern die Merchandising-Artikel von der Kaffeetasse bis zur Taschenlampe, die bei dem Empfang zum Jubiläumsabschluss als Dank der Kirchengemeinde allen Teilnehmern überreicht wurden.